

# Schwarzwälder Tageszeitung

## „Aus den Tannen“

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Wöchentlich 8 Mal / Bezugspreis: Monatl. 1.50 Mk., die Einzelnummer kostet 10 Pf. Die Richterscheine der Zeitung infolge des Gewalt ab. Vertriebsbeschränkung besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung / Bankkonto Stuttgart 5788 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Telef. 11

Nummer 46 | Altensteig, Freitag den 24. Februar 1928 | 51. Jahrgang

### Die Not der Landwirtschaft

Reichsminister Schiele im Deutschen Landwirtschaftsrat

Berlin, 23. Febr. Auf der 58. Vollversammlung des Deutschen Landwirtschaftsrates führte der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft, Schiele, u. a. aus: Die Grundnotlage, durch die die heutige Lage gekennzeichnet wird, ist das seit vier Jahren bestehende Betriebsdefizit von etwa 1,5 Milliarden Reichsmark. Die Hauptursachen des starken Betriebsverlustes der letzten Jahre liegen in der Preis- und Marktlage: Allein die Roggenpreise vom Jahre 1925-26 litten der Landwirtschaft einen Verlust von rund 400 Millionen Mark, die Kartoffelpreise dieses Wirtschaftsjahres von rund 200 Millionen Mark und die Schweinepreise im Kalenderjahr 1927 von rund 300 bis 400 Millionen Mark. Hinsu kamen die Unwetterhäden.

Die erste und dringende Aufgabe besteht darin, daß wir die deutsche Landwirtschaft, insbesondere die gefährdeten Betriebe, bis zur kommenden Ernte hindurchbringen. Ich nehme die Gelegenheit wahr, dem gegenwärtig amtierenden Reichskabinett dafür zu danken, daß es bereit ist, mit fester Hand aus Mitteln des Reiches zuzugreifen und dem bedrohten Berufsstand zunächst über dieses Jahr hinwegzuhelfen. Außer den bereits eingeleiteten Maßnahmen hält die Reichsregierung eine Reihe von weiteren Sofort-Maßnahmen für unabwendbar. Der Minister geht dann im Einzelnen auf die im Rotprogramm vorgesehenen Hilfsmaßnahmen für die Landwirtschaft ein und fügt hinzu, die Reichsregierung sei fest entschlossen, diese Maßnahmen so rasch wie möglich in die Tat umzusetzen. Die grundsätzliche Einstellung der Reichsregierung gebe dahin, daß für die Maßnahmen der deutschen Handelspolitik die Erhaltung der Landwirtschaft ein wesentliches Ziel darstelle. Unsere zukünftige Wirtschafts- und Handelspolitik müsse ausgehen von dem Prinzip der Erhaltung und Stärkung aller produktiven Kräfte der Nation. Der Minister schloß mit den Worten: Deutschland muß sich wieder eine eigene agrarische Grundlage schaffen, auf der keine Volkswirtschaft sicher ruhen kann, und das wird auf keinem anderen Wege geschehen können, als durch bessere Preise des deutschen Bauerntums.

### Tagung des deutschen Landwirtschaftsrates

Berlin, 23. Febr. Auf der 58. Vollversammlung des Deutschen Landwirtschaftsrates waren zahlreiche Vertreter der Reichs- und Landesministerien und der verschiedenen Wirtschaftsorganisationen erschienen. Gegen 10.30 Uhr erschien Reichspräsident v. Hindenburg, während die Anwesenden sich erhoben. Die Eröffnungsansprache hielt der Präsident des deutschen Landwirtschaftsrates Dr. Brandes. Er dankte zunächst dem Reichspräsidenten für die erneute Bekundung seines Willens, die deutsche Landwirtschaft als einen Grundpfeiler des deutschen Reiches und der deutschen Wirtschaft zu erhalten und übermittelte dem Reichskanzler seine Wünsche für baldige Genesung. Der Redner fuhr fort: Die Befahrung der deutschen Landwirte hatte einen Umfang angenommen, der aus den Erträgen der Wirtschaften nicht gedeckt werden konnte. Auch von der Reichsregierung sind entscheidende Maßnahmen notwendig, wenn nicht unabsehbares Unglück über das deutsche Volk hereinbrechen soll. Die Rentabilitätsfrage muß bei allen betriebswirtschaftlichen Maßnahmen ausschlaggebend sein. Das von der Regierung vorgelegte Rotprogramm kann nur über die nächste Zeit hinweghelfen. Besonders muß die Ueberlastung der Wirtschaft mit Steuern, Sozialen und anderen Kosten gemildert werden. Wir haben immer auf dem Standpunkt gestanden, daß der wesen des deutschen Scholle eine nationale Verpflichtung in sich birgt. Alle verantwortlichen Stellen in den Regierungen, Parlamenten usw. müssen aus dieser Bewegung die aufbauenden Gesichtspunkte für die Gestaltung des deutschen Wirtschaftslebens herausheben (lebhafter Beifall). Dann hielt Reichsminister Schiele seine bereits gemeldete Rede. Es folgten nacheinander eine Reihe von Vorträgen über die Notforderungen der deutschen Landwirtschaft, über Kreditfragen und über Schutz und Steigerung der deutschen Erzeugung als Grundlage der deutschen Wirtschaftspolitik.

### Der afghanische Königsbesuch

Das afghanische Königspaar auf dem Flugplatz Tempelhof

Berlin, 23. Febr. Das afghanische Königspaar hatte sich Donnerstag vormittag mit seinem Gefolge zur Besichtigung nach dem Flugplatz in Tempelhof begeben. In seiner Begleitung befanden sich Reichsverteidigungsminister Dr. Koch, Staatssekretär Gutbrod und der Desernent für das Luftfahrtwesen im Reichsverteidigungsministerium, Ministerdirektoren Brandenburg. Ferner waren von Seiten der Behörden Staatssekretär v. Seefeld vom preussischen Handelsministerium, Landtagspräsident Bartels, Oberbürgermeister Dr. Böhm u. a. erschienen. Beim Eintreffen der Gäste wurden 21 Kanonenschüsse abgefeuert. Stadthauptmann Adler begrüßte die Gäste und wies in seiner Ansprache auf die Bedeutung des Flugplatzes Tempelhof hin. Hieran schloß sich ein Rundgang unter Führung der Direktoren der Deutschen Luftfahrt, wobei der König mit großem Interesse die einzelnen technischen Einrichtungen besichtigte. Eine große Anzahl von Verkehrs- und Sportflugzeugen waren auf dem Flugplatz aufgestellt worden, die während des Rundganges verschiedentlich

Kunstflüge zeigten. Nach einem kurzen Imbiß begaben sich die Gäste zu der Hansa Luft-Bild G. m. b. H., für die sich der afghanische König ganz besonders interessierte.

### Die deutsche Regierung wird ein Flugzeug schenken

Die deutsche Regierung hat dem König von Afghanistan als Geschenk ein Flugzeug gestiftet. Es ist eine Junkers D 24-Maschine, von dem gleichen Typ, wie sie im flüchtigen Verkehr in Deutschland und in Mitteleuropa gebräuchlich ist.

### Das afghanische Königspaar beim Reichstagspräsidenten

Berlin, 23. Febr. Heute mittag hatten Reichstagspräsident Lohse und Gemahlin das afghanische Königspaar zu einem Frühstück geladen, an dem neben dem Gefolge und der Ehrenbesetzung Mitglieder verschiedener Reichstagsfraktionen und die Reichsminister teilnahmen.

### Der König von Afghanistan im Berliner Zeughaus

Berlin, 23. Febr. Der König von Afghanistan, der in Paris am Grabe des unbekanntem Soldaten einen Kranz niedergelegt hatte, hatte den Wunsch ausgesprochen, auch das Andenken der deutschen Kriegesgefallenen auf die gleiche Weise zu ehren. Auf Anregung der Reichsregierung hat deshalb der preussische Ministerpräsident Dr. Braun den König in das Zeughaus geladen. Wenige Minuten vor der Ankunft des Königs traf der Reichspräsident v. Hindenburg ein. Der König wurde in der unteren Halle des Zeughauses vom Reichspräsidenten begrüßt. Ministerpräsident Dr. Braun führte sodann seinen Gast und den Reichspräsidenten in die Gedehalle, die der Erinnerung an die gefallenen deutschen Soldaten geweiht ist. Der König legte dort einen Kranz nieder, der Schleißen in den afghanischen und in den deutschen Farben trug.

### Die Aussprache im Sicherheitsausschuß

Genf, 23. Febr. Vor Abschluß der allgemeinen Aussprache im Sicherheitskomitee haben die Vertreter Argentiniens, Chiles und Hollands den Standpunkt ihrer Regierungen dargelegt. Sie unterstrichen gemeinsam den Wert der Schiedsgerichte und insbesondere des Völkerrechts. Nach Schluß der allgemeinen Aussprache wurde auf Vorschlag des Vorsitzenden Vensch ein Redaktionskomitee gebildet, das 12 Mitglieder, darunter auch den deutschen Delegierten, umfaßt. Das Redaktionskomitee soll sich zunächst mit den während der Diskussion vorgebrachten Bemerkungen und Anregungen befassen.

### Der Wortlaut der deutschen Anregungen

Staatssekretär v. Simson legte folgende Anregungen dem Ausschuss vor:

Im Interesse der Kriegsvorbereitung könnten vom Sicherheitsausschuß folgende Möglichkeiten einer Prüfung unterzogen werden:

1. Für den Fall, daß der Rat mit einer konkreten Streitfrage befaßt ist, könnten die Staaten im voraus die Verpflichtung übernehmen, vorläufige Empfehlungen des Rates anzunehmen und zur Ausführung zu bringen, die zum Zwecke haben, einer Verschärfung oder Ausdehnung der Streitigkeit vorzubeugen, und solche Maßnahmen der Parteien zu verhindern, die eine nachteilige Rückwirkung auf die Ausführung der von dem Rat vorzuschlagenden Regelung haben könnten.

2. Insbesondere könnten die Staaten für den Fall, daß ein Kriegsgefahr vorliegt, im voraus die Verpflichtung übernehmen die eigenen Empfehlungen des Rates anzunehmen und zur Ausführung zu bringen, die zum Ziele haben, den militärischen Status quo des normalen Friedensstandes aufrecht zu erhalten oder wiederherzustellen.

3. Für den Fall, daß Feindseligkeiten irgend welcher Art bereits begonnen haben, ohne daß nach Ansicht des Rates die Möglichkeiten eines friedlichen Ausganges erschöpft sind, könnten die Staaten sich im voraus verpflichten, einen vom Rat vorgeschlagenen Waffenstillstand zu Land, zur See und in der Luft anzunehmen, wobei insbesondere die etwa bereits in fremdes Gebiet vorrückenden Streitkräfte zurückzuziehen und die Achtung der Staatshoheit des anderen Teiles sicherzustellen hätten.

4. Es wäre zu prüfen, ob die vorstehend bezeichneten Verpflichtungen nur bei Einstimmigkeit des Völkerbundesrats (ohne Zählung der Stimmen der beteiligten Staaten) oder aber auch bei einfacher oder qualifizierter Mehrheit zu übernehmen wären. Auch wäre zu prüfen, welche Form den Verpflichtungen zu geben wäre, damit sie mit dem Mechanismus der Völkerbundsatzung im Einklang stehen.

### Es ist Zeit

beim Postboten unsere Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Tannen“ für März 1928 zu bestellen. Da jedes Säumen verzögerte Ueberweisung oder gar Unterbrechung des Bezugs bedeutet, so bestellt man am sichersten heute noch!

### Neues vom Tage

Der preussische Kirchenrat zum Scheitern des Reichsschulgesetzes

Berlin, 23. Febr. Der in Berlin versammelte Kirchenrat der evangelischen Kirche, der Altpreussischen Union, nimmt in seiner Stellungnahme zum Scheitern der Reichsschulgesetzverhandlungen mit tiefstem Bedauern Kenntnis. Nach wie vor fordert er in Uebereinstimmung mit den Beschlüssen des Stuttgarter Kirchentages für evangelische Kinder nachdrücklich evangelische Schulen. Er erwartet zuversichtlich, daß die evangelischen Eltern als die in erster Linie Berufenen und Verantwortlichen nicht nachlassen im Kampfe um die Sicherung der bewährten evangelischen Staatschule durch ein Reichsschulgesetz, das der Gewissensfreiheit und der Elternverantwortung den ihnen gebührenden und in der Reichsverfassung gewährleisteten Raum schafft.

### Die japanischen Wahlergebnisse

Tokio, 23. Febr. Nach den Wahlergebnissen aus ganz Japan, die jetzt nahezu völlig vorliegen, haben die Seiyu-tai (Konservativen) eine knappe Mehrheit, wahrscheinlich eine solche von nur fünf bis sieben Sitzen, über die Minseitō (Liberalen) errungen. Die Unabhängigen haben 15 Sitze und die Proletarier 8 Sitze erhalten. Das Schicksal der beiden großen Parteien hängt daher von der Haltung dieser kleinen Gruppen ab.

Tokio, 23. Febr. Nach den letzten Wahlergebnissen fallen auf die Konservativen 214 Sitze, auf die Liberalen 210 Sitze, auf die Unabhängigen 14 Sitze, auf die Proletarier 8 Sitze, auf die Partei der Kaufleute 4 Sitze und auf die Reformpartei 4 Sitze. Die Ergebnisse aus 12 Wahlbezirken fehlen noch.

### Rundgebung im österreichischen Nationalrat zugunsten der Deutschen Südtiroler

Wien, 23. Febr. Die Sitzung des Nationalrates gestaltete sich bei der zweiten Lesung des Budgetvoranschlages für 1928 beim Kapitel „Auswärtige Angelegenheiten“ durch die Rede des Tiroler christlich-soz. Abg. Dr. Kolb über die Lage der Deutschen Südtiroler zu einer einmütigen Rundgebung des ganzen Hauses für die Stammesbrüder in den von Oesterreich abgetrennten deutschen Gebiets teilen. Dr. Kolb sagte u. a.: Die Politik Wilsons ist in ihr Gegenteil verkehrt worden. Weite Teile des deutsch-österreichischen Volkes sind vom Volkstörper losgerissen worden. In dem deutschen Südtirol vollzieht sich eine Passion, wie sie furchtbarer kaum gedacht werden kann. Wenn wir hierzu Stellung nehmen, können wir uns auf ein gutes Recht berufen. Südtirol ist heute und ist nie eine rein innere Angelegenheit Italiens gewesen. Es ist nicht einmal eine rein österreichische oder eine rein deutsche Frage, sondern es ist schon eine Weltfrage. Bundeskanzler Seipel erklärte: Ich richte an die italienische Regierung einen Appell, aber ich erkläre zugleich, daß ich mich nicht in die innere Politik Italiens einmischen will. — Bedenken muß man jedoch, daß das letzte Recht nicht das geschriebene ist, und daß die internationale Moral noch über dem internationalen Recht steht. Was die Empfindlichkeit Italiens in Bezug auf Tirol anbelangt, so möchte ich sagen: Wer ein gutes Gewissen hat, braucht den Schwachen nicht zu fürchten.

### Die Zollvorlage in der französischen Kammer

Paris, 23. Febr. Die Kammer nahm Artikel 2 der Zollvorlage an, der lautet: „Der Präsident der Republik wird ermächtigt, das am 17. August 1927 zwischen Deutschland und Frankreich unterzeichnete Handelsabkommen zu ratifizieren.“ Gegenüber einem in der Beratung vorgebrachten Bedenken, daß in dem Abkommen wieder die Meißbegünstigungsklausel auftauche, die die französische Industrie in eine schwierige Lage bringe, erwiderte der Handelsminister, daß die Meißbegünstigungsklausel Deutschland nicht bedingungslos zugestanden worden sei, Deutschland habe sie gefordert und reichliche Gegenleistungen gemacht.

### Schwerer politischer Zusammenstoß

Berlin, 24. Februar. Gestern abend gegen 11 Uhr kam es im Anschluß an eine nationalsozialistische Versammlung in Berlin in der Hafenheide zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten zu einem folgenschweren Zusammenstoß, in dessen Verlauf zwei Manifestanten so schwer verletzt wurden, daß sich ihre Ueberführung in ein Krankenhaus notwendig machte. Ein größeres Polizeiaufgebot mußte die Ruhe wieder herstellen.





# Aus Stadt und Land.

Altensteig, den 24. Februar 1928.

Ihre Silberne Hochzeit konnten hier feiern: Chr. Schmid, Hut- und Wäbengeschäft, sowie Georg Lehmann, Plagarbeiter bei Martin Braun, Sägewerk. Mit seiner Silbernen Hochzeit konnte letzterer auch sein 25jähriges Dienstjubiläum bei dieser Firma feiern. Wir gratulieren!

**Zur Titelaufblähung.** Die Bezeichnung der Stadtpfleger größerer württembergischer Städte hat die Beamtenorganisationen aufgefordert, sich gegen die in den letzten Jahren eingerissenen Titelübersteigerungen und Aufblähungen, die die Beamenschaft allmählich zum Gespött zu machen drohen, zur Wehr zu setzen. Dieser Protest hat seine volle Berechtigung. Ist es denn so, daß wir alles von „Freuen“ übernehmen müssen, auch wenn es noch so unvernünftig ist und noch so wenig im Schwäbischen verstanden wird, während das Gute auf unserer Seite für Preußen unmöglich zu sein scheint. Das Höchste ist ja wohl, daß an Stelle der würdigen Titel: Hausdiener, Später Hausmeister, Hausverwalter steht der Titel „Assistent“ getreten ist. So heißt z. B. der frühere Kammerkassendiener heute „Steuerbetriebsassistent“. In einem Assistenten sah man früher bei uns einen jungen Mann, einen Anfänger im mittleren Beamtendienst, und heute haben wir einen ehrwürdigen alten Hausmeister als „Assistenten“ anzupreisen. Auch der Familius ist Betriebsassistent geworden.

**Wildberg, 23. Februar.** (Tödtlich abgestürzt.) Am Montag mittag stürzte der 24 Jahre alte Paul K r e u d e r hinterwärts von der Löwenbrücke in den einige Meter tiefen Abgrund und verletzte sich dabei so schwer, daß er in der kommenden Nacht an den erlittenen Verletzungen verstarb.

**Sulz, 23. Februar.** (Autolinie.) Gestern nachmittag fand hier im Rathaus eine Besprechung über die geplante Autolinie Wildberg-Sulz-Kuppingen-Assfält-Herrenberg unter dem Vorsitz von Herrn Schultheiß König hier statt. Von Herrenberg waren mit Herrn Stadtschultheiß Schild über 30 Teilnehmer erschienen. Auch von Nagold waren einige Herren anwesend. Der Besprechung ging eine Besichtigung der Straße Kuppingen-Sulz voraus. Die Besprechungen gestalteten sich recht zufriedenstellend. Als Grundlage für die ganzen Verhandlungen bezeichnete Herr Stadtschultheiß Schild die wirtschaftlichen Momente. Dabei sei es gleichgültig, zu welchem Oberamt die Zwischenstationen der Linie nun gerade gehören. Die Linie müsse so geführt werden, daß den Wünschen und Bedürfnissen der Sulzer Rechnung getragen werde. Die etwa einhalbstündige Besprechung hatte nun folgendes Ergebnis: Dem Unternehmer Otto Maier, Herrenberg wird die Führung der Linie übertragen. Bei Stationierung des Wagens in Sulz ist eine dreimalige Tour, morgens, mittags und abends vorgesehen. Bei einem etwaigen Defizit übernimmt Sulz 55 Prozent, Herrenberg und Nagold je 17 1/2 Prozent und Wildberg 10 Prozent. Der Gemeinderat von Sulz hat von sich aus beschlossen, 55 Prozent zu garantieren. Die Sulzer zeigen hier eine Großzügigkeit, die ihnen Ehre macht.

**1. Amtliches vom O.A.-Bezirk Freudenstadt.** (Verkehr mit Witten.) Das Oberamt macht bekannt: Das Oberamt hat Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß das Legen von Straßen zum Täten von Tieren untersagt ist, ebenso das Legen von Tieren zu gleichem Zweck, in Wohnräumen und im Freien. Ausgenommen sind die Verwendung von streichmittelhaltigem Getreide und die Aufstellung von artenhaltigem Fliegenpapier.

**Neuenbürg, 23. Februar.** Bei Weinberg ereignete sich gestern abend 8 Uhr ein Autounfall. Der Sägewerksbesitzer Bogner aus Ernstmühl wollte mit einem

seiner Arbeiter von Weinberg heimfahren. An der steilen Kurve an der Kollsteige kam der Wagen auf der Straße zu weit nach rechts und fuhr über die Böschung. Er überschlug sich einigemal, über Felsen und Baumstumpen fallend, und blieb dann 50 Meter weiter unten, die Räder nach oben, schwer beschädigt liegen. Der Besizer und sein Begleiter trugen stark blutende Schnittwunden an Gesicht und Händen davon. Ob sie auch innere Verletzungen erlitten, ist unbekannt. Die Verunglückten wurden durch hinzukommende Arbeiter wieder nach Weinberg gebracht.

**Rottweil, 23. Februar.** (Ein böser Zusammenstoß.) Gestern nachmittag wollte das Lastauto der Firma A. Rint in Zimmern ob Rottweil die Hauptstraße herauf durch das Schwarze Tor fahren, als plötzlich die Kette brach. Um auf der steilen Straße Schlimmeres zu verhindern, lenkte der Fahrer den Wagen in eine Seitenstraße. Hierbei geriet es aber in das Schaufenster des Uhrenhauses Huberich und richtete große Verheerungen an. Zahlreiche wertvolle Uhren und Schmuckgegenstände wurden vernichtet oder schwer beschädigt. Da auch das Gebäude selbst stark mitgenommen wurde, ist der Schaden groß. — Auf der Straße zwischen Neufisch und Schömberg wurde Dienstag abend ein Haufener von Balingen, der wegen eines kurzen Beines an einer Krücke ging, von einem Motorradfahrer aus Schömberg überfahren. Er erlitt hierbei an seinem noch gesunden Bein einen Unterhosenbruch. Der Verunglückte wurde mittels Sanitätsauto in das Bezirkskrankenhaus nach Rottweil verbracht. Der Motorradfahrer, der vom Rad geschleudert wurde, kam ohne ernstliche Verletzungen davon.

**Stuttgart, 23. Febr.** (Der Planetariumsbau.) In einer nichtöffentlichen Sitzung beschäftigte sich unlängst der Gemeinderat mit dem Planetariumsbau. Bekanntlich haben andere Städte mit den Planetarien schlechte Erfahrungen gemacht. Im Gemeinderat drehte es sich hauptsächlich darum, ob das Hindenburghaus eine Kellamereschrift erhalten solle. Nach dem Bericht wurde die Lichtreklame als notwendig bezeichnet, um aus dem Hindenburgbau, der 5 Millionen Mark kostete, jährlich eine halbe Million herauszuwirtschaften. Die Erstellung des Planetariums kostet die Baugesellschaft 700—800 000 Mark, wozu die Stadt 190 000 Mark gibt und außerdem 15 000 Mk. Jahresmiete zahlt. Die Einnahmen, die sie selbst aus dem Planetarium haben wird, werden selbstverständlich auf die Dauer diese Summe nicht erreichen.

**Fliegerdenkmal.** Das Denkmal der ehemaligen Luftstreikräfte ist von dem bekannten Bildhauer v. Gravenitz-Stuttgart entworfen und wird zurzeit in seinem Atelier auf der Solitude ausgeführt. Das Material des Steines entstammt den Traverin-Brüchen in Rünster a. N. Die Arbeiten sind soweit fortgeschritten, daß seine Einweihung unbedingt am 1. April vollzogen werden kann.

**Württ. Gemeindetag.** Am 10. März findet im großen Saal des Gustav Siegle-Hauses eine Vollerfassung des württ. Gemeindetages statt. Auf der Tagesordnung befindet sich vor allem die Stellungnahme zur neuen Gemeindeordnung, über die Verwaltungsdirektor Schmidt-Stuttgart berichtet wird. Nach dem Geschäftsbericht sind dem Verband 77 Gemeinden neu beigetreten und umfaßt dieser nunmehr 1591 Gemeinden mit einer Gesamtbevölkerung von 1 321 471 Einwohner. Es stehen noch 196, meist kleine Gemeinden, außerhalb der Organisation. Der Verband hat sich, um seinem bisherigen Komadantenleben ein Ende zu machen, in der Panoramastraße 31 ein neues Verbandshaus errichtet, das im Sommer dieses Jahres bezogen werden wird.

**Tannhausen O.A. Ellwangen, 23. Febr.** (Schwerer Verlust.) In der Nähe der fränkischen Ortschaft Stettfeld hatte der Schäferbesitzer Haas von hier seine Schafe weiden. Ein streunender Wolfshund brach in die Schafherde ein und in wenigen Minuten waren 20 der wertvollen Tiere tot und zehn so schwer verletzt, daß sie notgeschlachtet werden mußten.

**Bronnen O.A. Laupheim, 23. Febr.** (Unfall beim Spiel.) Abends vergnügten sich einige Kinder im Wartsaal der hiesigen Haltestelle mit „Jangerlesium“. Dabei sprang der achtjährige Sohn des hiesigen Haltestellenvorstehers im Eifer an den großen Kanonenofen, der sofort einstürzte und den Knaben unter seinen rauchenden Trümmern begrub. In schwerverletztem Zustand wurde der Verunglückte ins Bezirkskrankenhaus eingeliefert.

**Biberach, 23. Febr.** (Submissionsblüte.) Eine Submissionsblüte zeitigte die Vergabung des Loses 1 des Hauptkanals der geplanten städtischen Abwasserkanalisation. Bei der Öffertöffnung war das billigste Angebot 98 945.4 und das höchste 80 604.4. Zwischenangebote mit 43 847, 55 268, 62 654, 63 604 und 70 744.4 lagen gleichfalls vor.

**Veitshausen, 23. Febr.** (Explosion.) Als Frau Kreißle, Gattin des Schlossermeisters Kreißle hier, eine kupferne Petroleumlampe aus dem Ofen nehmen wollte, explodierte diese plötzlich, wodurch Frau Kreißle Verbrennungen und eine Rippenquetschung erlitt.

**Ulm, 23. Febr.** (2000 Mark Belohnung.) Die Staatsanwaltschaft Ulm legt jetzt eine Belohnung von 2000 Mark für die Ermittlung des oder der Urheber der beiden Brandfälle des vorigen Jahres in Kahlstetten O.A. Laupheim, wo am 20. Juni das Deponiegebäude des Landwirts Josef Rost und am 23. Dezember dasjenige des August Unfeld vermutlich und sehr wahrscheinlich durch Brandstiftung niedergebrannt sind.

**Süßen O.A. Geislingen, 23. Febr.** (Vom Zuge überfahren.) Gegenüber der Bader'schen Fabrik wurde die 23jährige Gertrud Hofeneder von Kleinjüssen tot aufgefunden. Die Hofeneder zeigte in letzter Zeit Spuren gesteigerter Störung.

**Vom Finanzausschuß des Landtags**  
**Stuttgart, 23. Febr.** In einstündiger Aussprache nahm der Finanzausschuß des Landtags Stellung zur Frage des Abchlusses eines Vertrages zwischen dem Zementwerk in Holzheim einerseits und dem Zementfondikat, Ein Heidelberg, andererseits. Der württ. Staat ist beim Zementwerk mit 82 Proz. des Aktienkapitals beteiligt. Zunächst hielt Berichterstatter Dr. Wider einen eingehenden Vortrag über den Inhalt des beabsichtigten Vertrages und den Stand des Werkes. Die Direktoren des Zementwerks Holzheim verbreiteten sich ebenfalls in eingehender Weise über die Kartellpolitik des Zementfondikats, die finanzielle und wirtschaftliche Lage des Werkes und die mutmaßliche Zukunftsentwicklung bei der Vertragsannahme und Vertragsablehnung. Direktor Seeger sprach sich mehr gegen die Vertragsannahme aus; desgleichen die Vertreter der Sozialdemokratie und der Kommunisten. Berichterstatter Dr. Wider brachte eine Reihe von Anträgen ein, die auf eine Abänderung des Vertrages und die finanzielle Sanierung des Werkes hinstielen; so wie der Vertrag jetzt sei, könne er allerdings nicht angenommen werden. Die Anträge Dr. Wider, die sich auf eine Zusammenlegung des Aktienkapitals und dessen Erhöhung bezögen, wurden angenommen (Erhöhung des Aktienkapitals auf 3 Millionen). Ein sozialdemokratischer Antrag auf grundsätzliche Ablehnung jeden Vertrages wurde abgelehnt.

## Erkämpftes Glück

ORIGINALROMAN VON J. SCHNEIDER-FOERSTL  
VERLEGER-RECHTSSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER, WERDAU

(13. Fortsetzung.)

Er zog mit einem Lächeln eine schmale Börse aus braunem Leder hervor. „Nimm soviel du brauchst!“

Sie öffnete ohne Zögern und ließ die wenigen Silberstücke aneinander klingen. „Was bekomme ich da alles dafür, Ezechiel? — Die Kette mit den weißen Perlen möchte ich haben! — Sie ist doch hübsch, Rosi? Nicht? Sie hielt die Kette prüfend an den Hals und begann dann ungeniert in den Sachen zu framen. Ihre Augen strahlten dabei, als stünde sie in dem Laden eines Juweliers und hätte die Erlaubnis, die kostlichsten Geschmeide auszuforschen.

Ein Gegenstand nach dem anderen legte sie in Rosi Wachatzkas Schoß. „Was kostet das alles, Ezechiel?“

Der Jude wurde verlegen, sah Rosis blaßes Gesicht und daß es ihm peinlich war, wenn der Betrag, den er in seiner Börse hatte, womöglich nicht reichte. Er nannte eine lächerlich geringe Summe, daß noch etwas von den Silberstücken übrigblieb.

Maria begte nicht den geringsten Verdacht und klatschte vergnügt in die Hände. „Nun mußt du mir noch den Ring hier kaufen, Rosi! Ja, den mit dem roten Stein. — Steh ihm mir doch an den Finger, ob er mir paßt! — Steh doch, wie er glitzert. — Nun bin ich mit dir verlobt — Ist es dir recht?“

Ein brennendes Rot schoß in seine Wangen. Er sah von dem Kinde hinweg nach dem Wasser und dann nach dem Hochwald, über den die letzten Lichter des Abends fielen. „Wie tömlich du bist!“ sagte sie ärgerlich. „Ich hin doch eine gute Partie, nicht wahr, Ezechiel? — Du brauchst gar nicht so zu lachen, Rosi!“ — Schmollend rückte sie ein Stück von ihm ab. „Vielleicht wärst du später froh, wenn ich dich wieder fragen würde, ob du mich haben willst. Aber dann mag ich ganz sicher nicht mehr — nur jetzt — aber gleich! Kann ich auf dich rechnen, Rosi, daß du mich heiratest?“

„Ja!“ sagte er belustigt.

„Hein!“ Sie betrachtete den Ring an ihrem Finger, warf dann beide Arme um ihn und küßte ihn auf den Mund. „Und Ezechiel, du hast es gehört! — Ich darf keine Frau werden. Sonst leunet er's schießlich einmal wea und laast

er konnte sich nicht mehr erinnern und es wäre nur Scherz gewesen.“

„Maria!“ Rosi trug noch immer ein tiefes Rot auf den Wangen, er hielt ihre kleinen Kostbarkeiten im Schoß und konnte nicht verhindern, daß sie ihr Gesicht dicht an das seine schmiegte. Ezechiel sah von einem zum anderen und nickte. In seinen Augen lag es wie halbe Trauer und unausgesprochene Warnung. Rosis Blick wich dem seinen aus, nur Maria war völlig unbefangene und begleitete ihn bis zum Faktort mit der Aufforderung, sich bald wieder einzufinden.

Ezechiel sah zurück, sah Rosi Wachatzka an der Seite des Mädchens die Treppe hinaufgehen und im Hause verschwinden und tat einen tiefen, langen Atemzug.

Wenn er ihn warnen könnte, so lange es noch Zeit war? Vielleicht war es ohnedies schon zu spät — das Erwachen mußte fürchterlich sein. Von Maria Molton war es nur ein Kinderpiel. — Aber er? — Wenn er es ernst nahm? Was dann?

Er blieb unschlüssig stehen und wartete, bis Rosi zurückkehrte. Mit einem fragenden Blick suchte er dessen Augen, fand das frohe ungetrübte Leuchten der Kindertage darin und ward ruhig. Nein, der junge Mann brauchte nicht gewarnt zu werden, der nahm das Ganze selbst wie es genommen werden mußte: eine harmlose Kinderrede, die nichts besagen wollte.

Mit einem freundlichen Guten Abend nahm er den Weg nach der Fabrik, als er die Hand Wachatzkas auf seinem Arm fühlte: „Ezechiel.“

Der Jude sah nach rückwärts, sein Blick wurde unsicher, beinahe ängstlich: „Ich möchte dich warnen, Ezechiel,“ kam es halblaut, „gib ihnen keinen Grund zum Streite.“ Er zeigte nach der Richtung, in welchen die Defen und Schlei-tereien lagen.

„Wie sollte ich?“ —

„Es sind so viele darunter, die dir nichts Gutes wollen — sie sind verbohrt.“

„Was hab ich ihnen getan?“

„Ich weiß es nicht. Ich wollte dich nur bitten, du solltest dich in acht nehmen.“

Ezechiel drückte ihm stumm die Hand, nickte mit einem schmerzlichen Lächeln und sah Rosi nach, bis die wintlichen Straßen des Dorfes seine Gestalt verschlangen. Ohne in den Fabrikhof einzutreten, wandte er sich ebenfalls nach derselben Richtung, in welcher der junge Mann gegangen war und verschwand zwischen den Häulerröhen.

Drei Jahre!

Sie können sich hingehen wie eine Ewigkeit und vorüber- rauschen wie ein Flügelgeschlag, kein Gold der Welt, keine Macht der Erde brächte auch nur eine Minute zurück, von allen, die in den Strom der Zeit hinabgeflossen sind.

Auf dem Rundturm des Herrenhauses in Elsental wehte die Flagge auf Halbmaß.

Kommerzienrat Molton war in der Nacht, die dem Sonntag vorausgegangen war, einem Gehirnschlag erlegen. Man munkelte, er hätte Aufregungen finanzieller Art gehabt, wieder andere sprachen davon, daß die Arbeiter ihm ein Ultimatum gestellt hätten, Lohnerhöhungen betreffend. Die Dienerschaft wollte einen erregten Wortwechsel zwischen dem Gemeindeführer Wachatzka und dem gnädigen Herrn vernommen haben, aber keiner wußte etwas Bestimmtes.

Nur die Tatsache blieb: Kommerzienrat Molton hatte aufgehört zu sein. Stumm und reglos lag er in dem großen Saale, der sich seinen Privaträumen angeschlossen, aufgebahrt. In vier Kerzen brannten ihm zu Häupten und je zwei und zwei ließen ihre rötlichen Lichter über den reichen Schmuck der Kränze an der Längsseite hinströmen.

Auf dem Bestuhle, der am Fußende des Sarges auf- gestellt war, kniete Abt Guntram von St. Georgen. Er hatte das Gesicht in beide Hände gedrückt und betete für die Seele des Bruders, dem nicht eine Minute Zeit gelassen worden war, sich auf seine letzte Stunde vorzubereiten.

Der Tod hatte ihn überfallen, wie ein Neuchelmörder, mitten am Wege war er ihn angefallen und hatte zum Schlage ausgeholt und er war sofort unterlegen.

Ein Aufsthauch, der von den sich weit öffnenden Flügel- füren kam, ließ die Kerzen hell aufleuchten. Guntram wandte den Kopf, erhob sich und streckte der jungen Dame, die in helles Schwarz gekleidet war, beide Hände entgegen: „Maria!“

Das Mädchen überlief alles. Seine Bewegung, seine Teil- nahme, seine unflorten Augen, sah nur das leichenstarre Antlitz dort auf dem breiten, spitzenbesetzten Paradedissen und brach davorn in die Knie.

„Vater!“ —

Viktor Molton, der jüngste der drei Brüder, der sie von der Schweiz geholt hatte und gleichzeitig mit ihr eingetreten war, beugte sich zu ihr nieder und sprach auf sie ein. Sagte etwas vom Sichegebenmüssen, vom raschen, schmerzlosen Tode — von einem arbeitsreichen, gesegneten Leben — von Tagen des Glückes, die der Vater genossen hatte.

(Fortsetzung folgt)





# Der Beginn der Landw. Woche 1928

## Ein Einführungs-Vortrag im Süddeutschen Rundfunk

Die in den Tagen vom 23.—26. Februar in Stuttgart stattfindende „Landwirtschaftliche Woche 1928“ hat mit dem gestrigen Donnerstag begonnen und zwar mit einem von Generalsekretär Hummel im Süddeutschen Rundfunk gehaltenen Vortrag:

### „Einführung in die Landwirtschaftliche Woche. Die Krise der Landwirtschaft.“

In seinen Ausführungen schilderte der Redner die Lage der württembergischen Landwirtschaft, wie sie sich im Verlauf der Nachkriegsjahre entwickelte. Dabei wurden die Ursachen der bäuerlichen Not bloßgelegt. Die vielfach zum Vorwurf gemachte harte Ausnahme von Krediten konnte überzeugend als zwangsläufig nachgewiesen werden. Die bäuerlichen Betriebe handten vor der Wahl: Frih Vogel, oder stirb! Dem besseren Verständnis des wahren Zusammenhangs der Dinge diente auch der Hinweis darauf, daß es nicht mangelhafte Qualität der Inlandsware und eine dementsprechende Geschmacksentwicklung der Verbraucher sind, die den Bauern das Leben erschwert.

Das deutsche Volk hätte nach den Entbehrungen des Krieges die eigenen einheimischen Erzeugnisse gewiß gerne aufgenommen, wenn es nicht durch die wirtschafts- und handelspolitischen so verhängnisvolle übermäßige Masseneinfuhr ausländischer Lebensmittel direkt zum Verbrauch der Inlandsware gedrängt worden wäre. Die uesterlose Ueberschwemmung des deutschen Marktes mit fremden Lebensmittel hat dem Bauer die Konkurrenzfähigkeit mangels eines Zoll- und handelspolitischen Schutzes von vorneherein genommen. So mußte der Bauer dauernd mit Verlust wirtschaften, anstatt einen auch nur geringen Gewinn dazu verwenden zu können, seinen Betrieb zu rationalisieren, eine Standardisierung der Erzeugung und eine zweifelhafte auch noch mögliche Qualitätsbesserung durchzuführen. Die württembergischen und hochzollerischen Bauern leiden deshalb besonders, weil gerade solche Erzeugnisse in Massen eingeführt worden, die ihre Spezialkulturen selbst hervorbringen. Wie stark sich das auswirken muß, ergibt sich daraus, daß an solcher Einfuhr eine ganze Reihe von Ländern beteiligt sind, so Frankreich, Spanien, Italien, Schweiz, Tschechoslowakei, Polen, Holland, Dänemark u. a. Klaren Einblick in die Verdrängnis der Bauern konnte man auch aus den dargelegten Arbeitsverhältnissen auf dem Lande gewinnen. Knechte und Mägde verlassen das Land, der Bauer, die Bäuerin und die Kinder müssen eine immer größere Arbeitsleistung auf sich nehmen. Dagegen erfahren die persönlichen Bedürfnisse eine Einschränkung, die zu den Anforderungen der täglichen Arbeit in trafen Gegensatz steht. In vielen Betrieben ist der Bogen bereits überspannt; es wird jetzt gerummert Zeit schon ein Ausbrennen mit dem menschlichen Kapital betrieben, der, auch besterungspolitisch, nicht verantwortet werden kann. Nach einem Ueberblick über die Verschuldung der Landwirtschaft wurden die Gefahren aufgezeigt, die aus einer Einschränkung der bäuerlichen Erzeugung für Bauern und Volk entstehen müssen. Eine extensive Wirtschaftsweise würde Millionen von Bauernhäusern und Bauerntöchter aus Haus und Hof in die Stadt treiben. Die innerhalb der Gesamtwirtschaft wertmäßig am höchsten stehende Kaufkraft der Landwirtschaft mühte rapid sinken, die Arbeitslosigkeit würde in Stadt und Land beängstigende Formen annehmen müssen und der Steuerhaushalt würde den Reichshaushalt völlig unterminieren. Der deutsche Landwirt käme also erst zu nehmender Faktor auf den deutschen Märkten nicht mehr in Betracht und das Ausland hätte die Versorgung des deutschen Volkes mit Nahrungsmitteln derart in der Hand, daß es, auch preispolitisch, nach Belieben schalten und walten könnte. Der Schlupphappell des Vortrags richtete sich vor allem an die Hausfrauen. Sie haben es in der Hand, einen Großteil der ausländischen Konkurrenz der deutschen landwirtschaftlichen Erzeugnisse auszuscheiden, indem sie in der Hauptsache einheimische Erzeugnisse auf den Märkten und in den Läden kaufen.

Wenn jeder deutsche Staatsbürger sich seinen heiligsten Pflichten den Vaterlande gegenüber endlich erinnert, dann muß es möglich sein, auch bei größter Rücksichtnahme auf alle andern Berufsgruppen, die deutsche Landwirtschaft vor dem völligen Ruin zu bewahren und sie so leistungsfähig zu gestalten, daß sie allen Anforderungen allezeit entsprechen und die Nahrungsfreiheit unseres Volkes garantieren kann.

## Kleine Nachrichten aus aller Welt

**Internationaler Luftfahrerkongress in Warschau.** Hier fand die Eröffnung des 19. Kongresses der International Air Traffic Association statt, zu dem Direktoren und Vertreter der Fluggesellschaften aus 15 Staaten, sowie Delegierte des Völkerbundes erschienen sind.

**Verurteilung eines kommunistischen Redakteurs wegen Beleidigung der Theresie Neumann.** Der Redakteur der kommunistischen „Nordbayerischen Volkszeitung“ Bernhard Schmidt wurde vom Schwurgericht Nürnberg wegen Beleidigung der Theresie Neumann von Konnerstentz zu einem Monat Gefängnis verurteilt. Er sagte der Theresie Neumann in einem Zeitungsartikel nach, sie hätte ein sechsjähriges Kind.

**Schwere Ausschreitungen Jubloss.** Nachts befand sich Alexander Jubloss, der Mann der ehemaligen Prinzessin Schaumburg-Lippe, im Borraum eines Kaffeehauses im Gespräch mit einer Frau, während sich ein 18jähriger Page in seiner Nähe aufhielt. Jubloss forderte diesen auf, sich zu entfernen. Der Page kam aber der Aufforderung nicht nach, da er im Borraum dienstlich zu tun hatte. Darauf schlug Jubloss den Page zu Boden und trat ihn mit Füßen, jedoch er beunruhigt zur nächsten Rettungsstelle gebracht werden mußte, wo der Arzt zahlreiche äußere Verletzungen feststellte. Jubloss wurde festgenommen, jedoch nach Feststellung seiner Person wieder entlassen.

**Zahlungseinstellung einer Leipziger Rauchwarenhandlung.** Die Leipziger Rauchwarenhandlung Moritz Herz hat jetzt mit etwa 300 000 Mark Schulden die Zahlungen eingestellt. Der Leipziger Rauchwarenhandel wird dadurch zum Teil schwer geschädigt.

**Großfeuer in Rheinsheim.** Mittwoch mittag brach in der Dachpappfabrik C. F. Weber AG. Großfeuer aus, das über vier Stunden andauerte und zu dessen Bekämpfung auch die Karlsruher Feuerwehre gerufen wurde. Der Schaden ist sehr groß.

**Kinder als Ladendiebe.** In der letzten Zeit wurden in den Altenburger Geschäftshäusern eine große Anzahl Ladendiebstähle verübt, ohne daß die Erklühuben gefagt werden konnten. Jetzt ist es der Kriminalpolizei gelungen, die Täter zu ermitteln. Es kommen nicht weniger als 22 Schulknaben und Arbeitsburschen im Alter von 14—16 Jahren in Frage.

**Räubereien der Wahabiten an der Iraqgrenze.** Die Wahabitengruppe, die ein englisches Flugzeug abfing, überfiel zwei Karawanen. Die Angreifer töteten sämtliche Männer und raubten die Kamele und Hammel. Eine der Karawanen bestand aus Angehörigen des Stammes der Sulbi, die als Nachkommen der in Kleinasien verbliebenen Kreuzfahrer gelten und die bisher stets als Gäste behandelt und niemals angegriffen wurden. Die Räuber griffen eine dritte Karawane an, als sie von englischen Bombenflugzeugen versprengt wurden.

**Mädchenmord.** Die siebenjährige Anneliese Spratler aus Rüdigen bei Hanau hatte von ihrer Mutter den Auftrag erhalten, auf dem Bürgermeisteramt Geld einzuzahlen. Dieser Auftrag wurde auch von dem Mädchen erledigt, jedoch lehrte es nicht ins Elternhaus zurück. Landjäger und Einwohner nahmen die Nachforschungen auf. Pöhllich sah man einen Radfahrer, der beim Herannahen der Leute die Flucht ergriff. Als er keinen Ausweg mehr fand, schloß er sich eine Kugel in den Kopf, die ihn schwer verletzte. Die Leiche des erwürgten Mädchens wurde bald darauf verscharrt in einem Düngerhaufen vorgefunden. Der Mörder wurde in ein Krankenhaus übergeführt. Es handelt sich um einen 27jährigen Weggegesellen Heinrich Redermann aus Mosbach (Baden).

## Gerichtssaal

### Amisunterjulgung

**Canstätt, 22. Febr.** Der f. d. d. Rechnungsrat Paul Köhringer hat sich gegenwärtig vor dem hiesigen erweiterten Schöffengericht wegen mehrerer Vergehen der Untreue und eines Verbrechens der Amisunterjulgung zu verantworten. Seine Verurteilungen, die er bei der hiesigen Zweigstelle der Stadt. Spar- und Girokasse beging, und bei denen es sich um sehr erhebliche Summen handelt, reichen bis in die Inflationzeit zurück. Neben ihm ist noch anekannt der 27jährige Kaufmann Adolf Endrich. Die Verhandlung dürfte mehrere Tage in Anspruch nehmen.

## Spiel und Sport

Wegen dem „Landes-Buß- und Bettag“ fällt das vorgezogene Fußballspiel am Sonntag, den 26. Februar 1928 gegen Weiersbrunn in Altensteig u. s. Termin wird auf später verlegt.

## Vom Büchertisch

**Ohne Höflichkeit kein Vorwärtkommen im Leben,** denn lebenswürdige Umgangsformen, sicheres, aber zuvorkommendes Auftreten siegen immer über listiges, schlichternes oder gar unhöfliches Benehmen. Das sollten sich besonders die jungen Leute vor Augen halten, die jetzt nach Verlassen der Schule ins Leben treten. Für sie, aber auch für viele andere gibt es kein wertvolleres Geschenk als den hunderttausendfach bewährten Führer zur Aneignung gesellschaftlicher Gewandtheit und zu taktvollem Auftreten als die zeitgemäße Neuausgabe „Der moderne Knigge“. Ueber den Umgang mit Menschen von Curt von Weikensfeld. Aus dem Inhalt des 24 Seiten starken Buches nennen wir nur einige Abschnitte: Du und die Gesellschaft. Von allerlei Menschen und der Umgang mit ihnen. Wie benehme ich mich in diesem und in jenem Falle? Sei dir selbst der treueste Freund. Das Vorstellen, Befuch, Kleidung, Wirt und Gast. Der gute Ton auf der Straße, auf der Reife usw. Das in hübschem mehrfarbigen Biedermeierband gebundene Buch kostet nur 3 Mark und ist durch die W. Kieker'sche Buchhandlung in Altensteig zu beziehen.

## Handel und Verkehr

### Ämtliche Berliner Devisenkurse vom 22. und 23. Februar

	Geld	Brief	Geld	Brief
Buenos Aires (1 Pap.-Pef.)	1,790	1,794	1,790	1,794
London (1 Pfund Sterling)	29,408	29,448	29,421	29,461
Newyork (1 Dollar)	4,1845	4,1925	4,1855	4,1935
Amsterdam (100 Gulden)	168,26	168,70	168,50	168,84
Brüssel (100 Belga)	58,28	58,38	58,30	58,42
Stallen (100 Lire)	22,18	22,22	22,175	22,215
Kopenhagen (100 Kronen)	112,12	112,34	112,18	112,40
Delo (100 Kronen)	111,40	111,62	111,49	111,71
Paris (100 Francs)	16,465	16,495	16,465	16,505
Prag (100 Kronen)	12,401	12,421	12,407	12,427
Schweiz (100 Francs)	80,52	80,58	80,575	80,735
Spanien (100 Pefeten)	70,98	71,12	70,91	71,05
Stockholm (100 Kronen)	112,32	112,54	112,38	112,60
Wien (100 Schilling)	58,26	59,08	58,97	59,09

### Wirtschaft

**Errichtung einer Continentalen Linoleum-Union.** In der am Donnerstag in Bietighelm (Würt.) abgehaltenen Aufsichtsratsung der Deutschen Linoleum-Werke A. G. Berlin wurde die Errichtung einer Continentalen Linoleum-Union beschlossen. Die Werke sind eine engere Verbindung eingegangen mit der Linoleum A. G. Gubiasolo (Schweiz) und der Linoleum-Attiebiologie Torobaga, Götterborg (Schweden), die ihrerseits, wie bereits gemeldet, die sämtlichen Aktien der Vbauer Korken- und Linoleum-Werke A. G. in Vibau (Lettland) und unter Vorbehalt der Genehmigung der norwegischen Regierung auch die der A-S Victorie Linoleumfabrik, Oslo (Norwegen) erworben hat. Zu diesem Zweck wird unter der Firma Continentalen Linoleum-Union mit dem Sitz in Zürich eine Aktiengesellschaft errichtet, die als Holding-Unternehmen die Aktienmehrheiten der Deutschen Linoleum-Aktiengesellschaft Gubiasolo erworben hat, und an der diese drei Gesellschaften sich auch ihrerseits durch Aktienbesitz beteiligen. Durch einen mit Rückwirkung zum 1. Januar 1928 abzuschließenden Interessengemeinschaftsvertrag, verbunden mit einem Pool-Abkommen, wird dafür Sorge getroffen, daß die Aktien sowohl der drei Betriebsgesellschaften wie der Holding-Gesellschaft in Bezug auf Substanz und Rente einander gleichgesetzt sind.

### Börse

**Berliner Börse vom 23. Febr.** Die schon im heutigen Vormittagsverkehr zu beobachtende freundlichere Stimmung hielt sich auch zu Beginn der Börse. Nach den ersten Kursen wurde das Geschäft, ausgehend vom Glasstoffmarkt, allgemein etwas belebter bei neuen Kursgewinnen von circa 0,5 Prozent, vereinzelt 1 Prozent. Glasstoff zogen um 3 Prozent, Bemberg um 6 Prozent an. Später wurde es jedoch wieder schwächer. Geld war unverändert flüssig, Tagesgeld blieb mit 6 bis 7 Prozent und darunter stark angeboten, Monatsgeld 7 bis 8 ein Viertel Prozent, Warenwechsel 6 fünf Achtel Prozent, Privatdiskont unverändert.

### Märkte

**Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 23. Februar**  
Zugetrieben waren 8 Ochsen, 40 Jungbullen, 47 Jungriinder, 16 Kühe, 268 Kälber, 774 Schweine; unnerkauft blieben 74 Schweine, 4 Ochsen, 7 Jungbullen.  
Es folgten per 50 Kgr. Lebendgewicht:  
Ochsen:  
a) ausgem. 52—58, b) vollfl. 46—49;  
Bullen:  
a) ausgem. 50—52, b) vollfl. 45—48;  
Jungriinder:  
a) ausgem. 58—62, b) vollfl. 50—56, c) fl. 41—48;  
Kühe:  
a) ausgem. 40—46, b) vollfl. 29—36, c) fl. 19—25, d) ger. 14—18;  
Kälber:  
b) feinste Maß- und beste Saugfälder 79—82, c) mittl. Maß- und gute Saugfälder 66—77, d) ger. 57—66;  
Schweine:  
a) über 300 Pfund 60—61, b) von 240—300 Pfund 59—61, c) von 200—240 Pfund 57—59, d) von 160—200 Pfund 55—57, e) fl. von 120—160 Pfund und f) unter 120 Pfund 52—54; g) Sauen 42—50;  
Verlauf des Marktes: ruhig.

**Mannheimer Kleinviehmarkt vom 23. Febr.** Zuführt und die 50 Kgr. Lebendgewicht je nach Klasse gehandelt wurden: 61 Kälber 58—72, 21 Schafe 42—48, 219 Schweine 48—57, 93 Ferkel und Läufer, Ferkel bis vier Wochen 13—17, über vier Wochen 18 bis 22, Läufer 24—30, Marktverlauf: Kälber mittelmäßig, geräumt, Schweine, Ferkel und Läufer ruhig.

**Dehringen, 22. Febr. (Pferdemarkt.)** Zutrieb: 121 Pferde. Preis für ein Pferd höherer Schlags 1400—1500, mittleren 1100 bis 1200 und leichten Schlags 700—800 Mark. Verkauf wurden circa 40 Pferde.

**Geislingen a. St., 22. Febr. (Pferdemarkt.)** Der Pferdemarkt war mit 142 Pferden, davon 97 Händleryerden, reich besetzt. Verkauf wurden gegen 30 Pferde; die Preise bewegten sich zwischen 100 und 1450 Mark. Der geringe Betrag ist für Schlachtpferde ausgegeben worden.

### Getreide

**Berliner Produktenbörse vom 23. Febr.** Weizen märk. 232 bis 235, Roggen märk. 236—240, Gerste 231—278, Hafer märk. 212 bis 223, Mais prompt Berlin 222—224, Weizenmehl 30—35,50, Roggenmehl 31,25—34,50, Weizenkleie 15,50, Roggenkleie 15,40, Viktorienröhen 47—55, fl. Speiseröhen 34—36, Futterröhen 29 bis 27, Allgemeine Tendenz: lustlos.

**Mannheimer Produktenbörse vom 23. Febr.** Die heutige Produktenbörse verkehrte auf der ganzen Linie in besetzter Haltung. Nur Futtermittel war unverändert. Man verlangte (die 100 Kgr. ohne Sad waggonsfrei Mannheim) in RM. für: Weizen inkl. 25,50 bis 26,25, ausl. 28,75—30,75, Roggen inkl. 25,50—26, ausl. 27 bis 27,25, Hafer inkl. 23,50—24,75, ausl. 25—26,50, Braugerste ausl. 30,50—35, pflz. 30,75—32, hab., best. und württ. 30—31, Futtergerste 21,75—23,50, Mais (mit Sad) 23,25—23,50, südd. Weizenmehl Spezial 0 36,75—37,50, südd. Roggenmehl (je nach Ausmahlung) 34,75—36,75, Weizenkleie 14—14,25.

## Deute Nachrichten.

### Todesurteil

**Deffau, 23. Februar.** Das anhaltische Schwurgericht verurteilte am Donnerstag, den 23. Febr., den 24 Jahre alten Fürsorgerzögling Willi Alsleben aus Rieburg zum Tode. Der Angeklagte hatte kurz vor Weihnachten die Witwe Strothmann in Wedlich in ihrem Laden überfallen und mit einem Beil erschlagen, um sie zu berauben.

### Tödlcher Flugzeugabsturz in Darmstadt

**Frankfurt a. M., 23. Februar.** Der bekannte Kunstportflieger Jaehrling ist heute nachmittag kurz nach 3 Uhr auf dem Flugplatz Darmstadt tödlich abgestürzt. Jaehrling führte über dem Flugplatz einen Kunstflug aus, als plötzlich die beiden Flügel der Maschine zusammenknickten. Er stürzte aus beträchtlicher Höhe ab und war sofort tot. Das Flugzeug wurde vollständig zerrümmert.

### Selbstmord in der Schulkunde

**Budapest, 23. Februar.** Der Professor an einer jüdischen Bürgerschule, Leo Bruck, hat zu Beginn der Lehrstunde eine große Dosis Veronal eingenommen. Hierauf nahm er in bewegten Worten Abschied von seinen Schülern, indem er sagte, daß eine während des Kriegsdienstes zugezogene Krankheit sich wieder erneuert hat und daß er sein Leben nicht länger ertragen könne. Wie ein Sokrates wollte auch er in der Mitte seiner Schüler sterben. Er wurde dann plötzlich von Unwohlsein befallen und mußte ins Krankenhaus gebracht werden, wo er nach längerem Leiden starb.

### 4 Geschwister verbrannt

**London, 23. Februar.** Vier Geschwister, zwei Mädchen und zwei Knaben im Alter von 6—16 Jahren fielen heute beim Brande des Häuschens eines Bergarbeiters in der Nähe von Wlanelly den Flammen zum Opfer.

### Ein Dorf durch eine Lawine verödet

**Moskau, 23. Februar.** Durch eine Schneelawine wurde im Süden Transkaukasiens ein Gebirgsdorf der Osseten verschüttet und vollkommen vom Verkehr abgeschnitten. Das Schicksal der Einwohner ist unbekannt.

### Selbsttötung eines Verbrechers

**Trier, 23. Februar.** Der Arbeiter Neuland aus Oberfall, der am Rosenmontag einen Polizeibeamten erschossen hatte und in die Wälder geflüchtet war, hat sich in der Wohnung des in Eisenhütt stationierten Oberlandjägermeisters gestellt und wurde verhaftet.

### Bergleischverfahren

**Stuttgarter Raumkunst W. Belz u. F. Heinerich in Stuttgart.**

### Konturje

Ernst Kau, Jagdrenhändler in Neustingen.  
Nachlaß der 7 Luise Köhner, led. Wittin zur „Schönen Aussicht“ in Ehlingen a. N.

### Gestorbene

Bad Liebenzell: Elise Wäulen geb. Beutzel, Gattin des Stadtschultheißen Wäulen.  
Calw: Marie Köhler geb. Baier.  
Kaubulach: Karl Schötle, 7 J. a., Sohn des J. Schötle, Sattler.

Druck und Verlag der W. Kieker'schen Buchdruckerei, Altensteig für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Paul



### Freie Schreiner-Innung Nagold

Am Sonntag, den 26. Februar 1928, von nachmittags 2 Uhr ab findet im Gasthof zum „Grünen Baum“ in Altensteig unsere

## General-Versammlung

statt. Tagesordnung:

1. Jahresbericht
2. Kassenbericht
3. Wahlen

sowie sonst wichtige Bekanntgabe, wozu wir unsere Mitglieder höflich einladen.  
Der Ausschuß.

**Seriöses Unternehmen**  
der Textilbranche  
sucht für den dortigen Bezirk  
einen ordentlichen

## jungen Mann

zum Besuch der Verbraucherlandschaft. Geboten wird festes Gehalt, Speise und Provision.  
Best. Angebote unter Beifügung von Zeugnisabschriften unter Nr. 179 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Altensteig

Morgen Samstag, den 25. Februar



## Metzelsuppe Wegelsuppe

wozu höflich einladet

Bäzler z. Bahnhof

Ebhausen

Morgen Samstag und Sonntag



## Wegelsuppe

wozu freundlichst einladet

Rudolf Burtner, Wirtschaft und Bäckerei

## Ia. Pergament-Därme

empfiehlt zu Schlachtungen die  
W. Rieker'sche Buch- u. Papierhandlung  
Altensteig.

## Reste-Verkauf

Die in den letzten Wochen angesammelten

### Reste

werden während dieser Woche zu außerordentlich billigen Preisen verkauft. — Ein Posten

reinwollene

Kinderkleider und Röcke

werden zur

### Hälfte

des normalen Preises abgegeben. — Ein Posten

Trikotwaren

mit kleinen Fabrikfehlern

wird zu sehr billigem Preis verkauft

Paul Röchle, am Markt, Calw

## Inserate

für die Sonntagsnummer  
bitten wir frühzeitig anzugeben.

Nehmt zum Scheuern  
Henkel's  
**ATA**  
das unvergleichliche Putz- u. Scheuermittel!

Hermann Wöhrle, Baumeister  
Freudenstadt, Falkenstr. 47  
Telefon 344

Büro für Architektur  
und Bauausführung

**Konfirmanden-  
Anzüge**

in großer Auswahl  
Paul Röchle, am Markt, Calw

**HAMBURG-AMERIKALINIE**

**ÜBERSEEREISEN**  
nach allen Häfen der Welt  
Regelmäßige Personen- und Frachtdienste  
Vergnügungs- und Erholungsreisen zur See  
Mittelmeer- und Orientfahrten  
Nordlandfahrten  
Reisen um die Welt  
Westindienfahrten

Auskünfte und Prospekte kostenlos durch die  
**HAMBURG-AMERIKALINIE**  
HAMBURG 1 / Alsterdamm 55  
und die Reisebüros und Vertretungen an allen größeren  
Plätzen des In- und Auslandes

Vertretung in  
Calw: Paul Olpp, Marktplatz 15  
Nagold: Friedrich Schmid, Vorstadt 55

Moderne  
**Kleiderstoffe**  
und  
**Samte**  
bei  
**Chr. Krauss.**

**Patenbriefe** empfiehlt die  
W. Rieker'sche  
Buchhandlung

**Den Hut**

den Sie suchen  
finden Sie bei mir.

Die neuesten Modeschöpfungen in Form u. Farben  
sind eingetroffen:

**Wollhüte, Haarhüte** federleicht  
**Velourhüte, Zylinderhüte** Mayer

bei  
**Oskar Rapp, Nagold Neustr. 3**  
Spezialgeschäft für Herrenbekleidung  
Telefon 206

Rads.-Verein Altensteig  
Samstag  
Abend  
Monats-  
Versammlung  
im Lokal.

**Grüner Baum  
Sichtspiele**

## Potsdam

Das Schicksal einer Residenz  
Ein tieferschütterndes Drama  
in 8 Akten.

## Wochenschau

Vorstellungen:  
Samstag Abend 8 Uhr 20 Min.  
Sonntag Abend 8 Uhr 20 Min.  
Jugendliche haben Zutritt!

## 2 Kanarienvögel

Harzer Edelroller  
Stamm Heidenreich.  
Wer? — sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

*Puffinsand*  
für den Kulturteil der Feinstoffindustrie  
„Blauwand“ waren drei Punkte: die Dauerhaftigkeit  
elastischer Stoffe, die vorbildliche Verarbeitbarkeit der  
Lackfälligkeit und das genial durchdachte Kinnankersystem.  
In ihnen liegt die Garantie für Feinheit, Reinheit und  
Haltbarkeit! Der echte Puffinsand muß ein zu begriffen-  
tes Aufeinander der Feinstoffindustrie  
„Blauwand“, feinst geübt.“

